



## - Abteilung Bankwirtschaft -

### Hauptseminar im Wintersemester 2006/07

Am Freitag, dem 8. Dezember 2006, findet in der Zeit von 9 – 18 Uhr im Raum 110 (WiSo-Gebäude) das Bank- und Börsenseminar zum Thema:

#### Venture Capital & Private Equity

statt. Gäste sind herzlich willkommen! Eine gesonderte Anmeldung ist nicht erforderlich. Ein guter Literaturüberblick zu dem Seminarthema findet sich in: Kaplan/Strömberg: Financial contracting theory meets the real world: An empirical analysis of venture capital contracts, in: Review of Economic Studies, 2003, S. 281 – 315.

#### Themen:

- Behaviour of Venture Capital investors.
- Stage financing: Theory and empirical results.
- Venture Capital Exits.
- Banks and Venture Capital.
- Venture Capital, networks and syndication.
- Performance of venture backed companies.

### Forschungsprojekte

#### Risikoorientierte Beitragsbemessung für Einlagensicherungssysteme von Sparkassen

Ansätze zur Ermittlung risikoorientierter Prämien zu Einlagensicherungssystemen von Kreditinstituten können im wesentlichen auf die Optionspreistheorie oder auf Klassifizierungssysteme zurückgeführt werden.

Klassifizierungsmodelle untersuchen mittels statistischer Verfahren den Zusammenhang zwischen der Ausprägung ein-

zelner (zumeist Bilanz-) Kennzahlen und der Ausfallwahrscheinlichkeit von Kreditinstituten. Nach Auswertung geeigneter Kennzahlen werden die Institute unterschiedlichen Beitragsklassen mit unterschiedlichen Prämiensätzen zugeordnet.

Modelle auf Basis der Optionspreistheorie interpretieren die Einlagensicherung als Put-Option auf den Unternehmenswert und ermitteln den Wert derselben durch Bewertungsformeln nach Black & Scholes.

Die Anwendung dieser beiden Modellklassen auf den Bereich der Sparkassen ist jedoch problematisch, da bestimmte, für diese Ansätze notwendige Eingangsvoraussetzungen hier nicht gegeben sind – vor allem sind die Marktwerte der Vermögensgegenstände und deren Volatilität nicht beobachtbar oder objektivierbar. Zudem steht für diese Institutsgruppe keine ausreichende Datenbasis über Insolvenzen zur Verfügung, welche für ein Kennziffernmodell nötig wäre. Auch über ein externes Rating, das Information über die Ausfallwahrscheinlichkeit des Instituts liefern könnte, verfügen nur wenige Sparkassen. Zudem wurden die Modelle der risikoorientierten Prämienbemessung nur für Systeme mit einer direkten Einlagensicherung entworfen. Sparkassen genießen hingegen einen "Institutschutz". Dies suggeriert, dass bei der Konstruktion eines Modells für diese Institutsgruppe zum Teil andere Prämissen Berücksichtigung finden müssen.

Bottom-Up-Modelle, bei welchen der Einlagensicherungsfonds als ein Portfolio aus verschiedenen Bankenportfolien interpretiert wird, könnten eine Alternative für Sparkassen zur Ermittlung risikoorientierter

Prämien bilden. Durch ein geeignetes Modell wird zunächst das Ausfallrisiko einer Einzelsparkasse und sodann die Höhe der zur Abdeckung der kumulierten Risiken aller Institute nötigen Reserven in Form des Einlagensicherungsfonds quantifiziert. Die Festsetzung der Prämie orientiert sich am marginalen Beitrag des Einzelinstituts an dem vom Einlagensicherungsfonds abzudeckenden Teil der Verluste. Im Rahmen der Untersuchungen soll herausgefunden werden, welche Modelle zur Bemessung der Portfoliorisiken auf Banken- und auf Einlagensicherungsfondsebene anwendbar und für Sparkassen operationalisierbar sein könnten und welche Risiken durch den Fonds in welchem Umfang abgedeckt werden müssen. Insbesondere wird für diese Zwecke die Verwendbarkeit aufsichtlicher Daten nach Basel II geprüft.

### Interessante Neuerwerbungen

**Hanisch, J.:** Risikomessung mit dem Conditional Value-at-Risk, Verlag Dr. Kovac, Hamburg, 2006, 349 S.

**Kamp, A.:** Diversifikation versus Spezialisierung von Kreditportfolios – Eine empirische Analyse, Kritz Knapp Verlag, Frankfurt a. M., 2006, 359 S.

**Levich, R. M. / Majnoni, G. / Reinhart, C. (Hrsg.):** Ratings, Rating Agencies and the global Financial System, Kluwer Academic Publishers, Boston et al, 2006, 379 S.

**Schefczyk, M.:** Finanzieren mit Venture Capital und Private Equity – Grundlagen für Investoren, Finanzintermediäre, Unternehmer und Wissenschaftler, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart, 2006, 288 S.

### Veranstaltungen im Sommer 2006

#### 4<sup>th</sup> Summer Academy on International Commercial Arbitration

3.-7. September 2006,  
Neuer Senatssaal, Uni Köln

In Kooperation mit der Deutschen Institution für Schiedsgerichtsbarkeit (DIS) veranstaltet das von Prof. Berger geleitete Center for Transnational Law (CENTRAL) die vierte Akademie zum Thema „Recht und Praxis der Internationalen Wirtschaftsschiedsgerichtsbarkeit“. Arbeitssprache ist Englisch.

#### Referenten:

Stefan-Georg Hoffmann, Grüter Rechtsanwälte & Notare, Duisburg; Professor Martin Hunter, Barrister, London, Professor of International Dispute Resolution, Nottingham Law School; Isabel Mulder, Generalsekretärin der DIS; Constantine Partasides, Freshfields Bruckhaus Deringer, Paris; Hilmar Raeschke-Kessler, LL.M., Rechtsanwalt beim BGH, Karlsruhe.

#### 1<sup>st</sup> Academy on Business Negotiation and Mediation

3.-7. September 2006,  
Institut für Bankrecht

Den Teilnehmern werden in dieser englischsprachigen Akademie die Techniken der nachvertraglichen Verhandlung und Mediation im Bereich des Internationalen Wirtschaftsrechts vermittelt. Die Akademie verfolgt dabei ein praxisorientiertes, interaktives Lehrkonzept.

#### Referenten:

Dr. Volker Nienaber, LL.M., Dr. August Oetker KG, Bielefeld; Christopher C. Newmark, Baker&McKenzie LLP, London;

Dr. Jörg Risse, LL.M., Baker&McKenzie LLP, Frankfurt am Main; Dr. Wolfgang Peter, Python Schifferli Peter, Genf.

Für nähere Informationen zu den Veranstaltungen wenden Sie sich bitte an Frau Rain Ellen Allerödter (E-Mail: [e.alleroedter@uni-koeln.de](mailto:e.alleroedter@uni-koeln.de); Tel.: 0221/470-3773).

### Veröffentlichungen

#### Verhaltenspflichten von Banken bei Effektengeschäften

Die Dissertation von Lars Christian Göhmann, ehemaliger wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Bankrecht, zum Thema „Verhaltenspflichten von Banken gegenüber ihren Kunden bei der Durchführung von Effektengeschäften“ ist als Band 25 der Bank- und kapitalmarktrechtliche Schriften des Instituts für Bankrecht Köln erschienen. Herr Göhmann wurde für seine Arbeit mit dem Förderpreis 2006 der Klemens Pleyer-Stiftung zur Erforschung des Privatrechts ausgezeichnet.

### Forschungsprojekte

#### MiFID - Markets in Financial Instruments Directive

Die MiFID ist die EU-Richtlinie über die Märkte für Finanzinstrumente (ehemals: Wertpapierdienstleistungsrichtlinie - ISD). Die Richtlinie regelt neben Themenbereichen wie Wohlverhaltensregeln, Organisationspflichten, Best Execution und Interessenkonflikte auch die Anforderungen an das Betreiben von geregelten Märkten und Handelsplattformen (MTF), die systematische Internalisierung sowie Anforderungen an Vor- und Nachhandelstransparenz geregelt.

Die Umsetzung der Richtlinie trägt zur Harmonisierung der einzelstaatlichen Vorschriften über die Erbringung von Wertpapierdienstleistungen und die Börsentätigkeit bei. Gleichzeitig wird die Richtlinie die aufsichtsrechtliche Konvergenz in Europa verstärken, etwa durch die Festlegung von Mindestaufgaben und -befugnissen der zuständigen Behörden und die Einführung von Mechanismen für die Zusammenarbeit bei der Ermittlung und Verfolgung von Richtlinienverstößen.

Ziel des Projekts ist es, die zur Umsetzung von MiFID im Einzelfall erforderlichen Änderungen in Organisation, Prozessen und Systemen (die nach aktuellem Zeitplan zum 1. November 2007 erfolgen müssen) zu erforschen.

### Interessante Neuerwerbungen

**Littger, Michael:** Deutscher Corporate Governance Kodex – Funktion und Verwendungschancen: Eine interdisziplinäre Untersuchung mit Begründung einer Methodik zur Auswahl geeigneter Regelungsinstrumente, Studien zum Handels-, Arbeits- und Wirtschaftsrecht, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2006, 319 S.

**Hadding, Walther/ Hopt, Klaus J./ Schimansky, Herbert (Hrsg.):** Verbraucherkredite, insbesondere für Immobilienanleger – Forderungsübertragungen, insbesondere im Lichte von Bankgeheimnis und Datenschutz, Bankrechtstag 2005, Schriftenreihe der Bankrechtlichen Vereinigung, Band 25, de Gruyter, Berlin 2006, 206 S.